

Karl Marx - 200 Jahre wissenschaftlicher Kapitalismus.

Karl Marx schuf mit seinem Hauptwerk „Das Kapital“ das Drehbuch des Kapitalismus. Er lebte in einer Zeit in der die Leibeigenen dem Verwertungsprozeß des Kapitals zur Verfügung gestellt worden waren. In der Französischen Revolution ging es um die Befreiung der Leibeigenen aus den Fesseln ihrer Feudalherren, damit sie in den neu entstandenen Fabriken eingesetzt werden konnten. Dies konnte nicht geschehen ohne Umbau des gesamten Staats- und Rechtswesens. Nicht mehr der Adel eines Menschen bestimmte sein Schicksal, sondern der Geldbeutel.

Dieser Paradigmenwechsel feierte Marx mit den Worten, Hegel vom Kopf auf die Füße gestellt zu haben. Hegel betrachtete den ganzen Menschen, die Gesellschaft, Staat, Recht und Gesetz, vom Menschen ausgehend. Marx sah das Schicksal der Menschen durch die ökonomischen Bedingungen bestimmt. Der Arbeiter mußte zunächst die Kapitalisten vertreiben und erst dann vermochte er sich frei zu entfalten.

Dumm nur, daß der Arbeiter zu doof dazu wäre, weil er sein Leben von der Wiege bis zur Bahre fremdbestimmt verbrachte. Mit etwas Glück kämen Katastrophen (Hunger, Krieg, Seuchen) und der Klassengegensatz spitzt sich auf Leben und Tod zu. Erst dann würde der dumme Arbeiter sich wehren.

Das tat er 1917 in Rußland. Jetzt hätte der dumme Arbeiter das Land regieren müssen, doch diese Last wurde ihm von der Avantgarde der Revolution abgenommen. Soweit kann ich damit leben. Doch was tat die marxistische Avantgarde der Revolution anders als seinerzeit Kaiser Alexander I. von Rußland? An die Stelle der Religion trat der Marxismus.

Die Menschen wurden gute Marxisten aber nicht frei, d.h. ihre Fessel hieß nach wie vor ökonomische Bedingung: Erst wenn wir das Reich der Notwendigkeit verlassen haben, kommt das Reich der Freiheit. Mit diesem Spruch hätte die KPdSU bis in alle Ewigkeit hinein regieren können. Dieser Spruch ist aber vor allem widersinnig, was dem vom Humanismus infizierten doch leider allzu blauäugigem Gorbatschow nicht verborgen blieb. Der Freiheitsbegriff ist infantil. Seine Kopplung an die Lebensbedingungen falsch. Der Mensch ist frei, es ist eine seiner Eigenschaften. Sie zu nutzen vermag er vom ersten eigenen Gedanken an, es ist die Freiheit die Notwendigkeit des Denkens.

Freiheit ist nicht Ziel sondern die Basis der in alle Ewigkeit fortschreitenden Bildung des Menschen, der Menschheit, dem die Notwendigkeit als Eigenschaft der menschlichen Existenz beigegeben ist.

In Deutschland haben wir eine schwarze Null, mindestens eine rote Null und viele viele weitere Nullen, doch niemanden, keinen Gorbatschow, der gewillt ist seine Rolle in Marx' Drehbuch zum Kapital aufzugeben und aus diesem Film auszusteigen.